

KRIMINOLOGIE

Ebner, E., Pfundmair, M.: Die Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen – Besonderheiten bei der aussagepsychologischen Begutachtung der Angaben Jugendlicher (S. 180)

In der aussagepsychologischen Begutachtung wird der Frage nachgegangen, ob sich eine Zeugenaussage von Angaben, die ohne Erlebnisbezug zustande kamen, abgrenzen lässt. Im Wesentlichen werden hierfür die Hypothesen geprüft, ob die Aussage auch bewusst erfunden worden oder ob sie unbewusstes Resultat suggestiver Prozesse sein könnte. Bei jugendlichen Zeug*innen müssen dabei entwicklungspsychologische Besonderheiten berücksichtigt werden. Spezifika des Jugendalters, wie die verstärkte Identitätssuche und emotionale Instabilität, können sich auf die Motivlage, die Empfänglichkeit für suggestive Einflüsse oder das Aussageverhalten auswirken, was im Rahmen der Begutachtung einzel- fallspezifisch zu eruieren ist.

Keywords: Aussagepsychologie, Glaubhaftigkeitsbegutachtung, jugendliche Zeug*innen

Rodenbeck, J., Sommerfeld, M.: Technische Lösungen zur Erkennung falscher Geständnisse in Jugendstrafverfahren – ein Blick auf die Aufzeichnung von Vernehmungen in Bild und Ton sowie auf die Möglichkeiten des Einsatzes Künstlicher Intelligenz (S. 188)

Falsche Geständnisse von jungen Beschuldigten sind ein Problem. Der Königsweg zur Lösung dieses Problems wird in der Aufzeichnung von Vernehmungen in Bild und Ton gesehen. Hiergegen bestehen wiederum beachtliche Vorbehalte. Auch deshalb lohnt ein Blick auf andere, noch wenig(er) bekannte Lösungsansätze. Der folgende Beitrag stellt beide Lösungsansätze, einerseits mithilfe der Aufzeichnung von Vernehmungen in Bild und Ton sowie andererseits unter Zuhilfenahme von Künstlicher Intelligenz, falsche Geständnisse zu identifizieren, vor und setzt sich kritisch mit ihnen auseinander.

Keywords: Falsche Geständnisse, Aufzeichnung von Beschuldigtenvernehmungen in Bild und Ton, Künstliche Intelligenz (KI), Algorithmen, Assistenztool

Bergmann, B., Wesely, T.: Der Nutzen von Schutzfaktoren für eine erweiterte Sichtweise auf junge Straftäter – MEIKs in der Diskussion (S. 194)

In der Ausgabe 1/2021 der ZJJ erschienen Beiträge zu einem Themenschwerpunkt, in dem sich die Autor*innen mit dem Konzept der standardisierten Risikoeinschätzung junger Straftäter*innen befassten. Es wurde sich wiederholt auf den von Bergmann und Wesely verfassten Artikel bezogen, welcher im Heft 2/2020 der ZJJ erschien und eine standardisierte Vorgehensweise bei der Einschätzung des Kriminalitätsrisikos für die polizeiliche Jugendsachbearbeitung vorstellte. Im Folgenden möchten wir gerne einige der in den Schwerpunktbeiträgen eingeführten Diskussionspunkte aufgreifen und einen vertieften Einblick in die polizeipraktische und kriminalpsychologische Perspektive auf das Thema bieten.

Keywords: MEIKs, Risikoeinschätzung, Polizeiliche Jugendsachbearbeitung, Jugendhilfe, Mehrfach- und Intensivtäter*innen

Schilling, R.: „Jenseits von Richtig und Falsch liegt ein Ort, dort treffen wir uns“¹ – Gedanken zu MEIKs aus und zu der Praxis (S. 201)

Bergmann und Wesely haben mit der Vorstellung der Merkmale zur Einschätzung des individuellen Kriminalitätsrisikos (MEIKs) in der zweiten ZJJ 2020 eine Diskussion angestoßen, die in der ersten ZJJ 2021 gegenständlich wurde. Dabei traten längst überwundene Lagerhaltungen zwischen Sozialarbeit und Polizei zu Tage. Die nachstehenden Ausführungen unternehmen den Versuch der Konsensbildung durch den Blick auf die Praxis der Vorgangsbearbeitung. Dies entspricht dem Grundgedanken der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e. V. (DVJJ), die ein „Forum für die fachliche, fachpolitische und öffentliche Diskussion in der Jugendkriminalrechtspflege sein [will]“² und deren Interdisziplinarität u. a. in vier institutionalisierten Bundesarbeitsgemeinschaften, darunter die BAG Polizei, zum Ausdruck kommt.

Keywords: Polizei, Prävention, Jugendhilfe, Prognoseinstrumente

Bode, Ernst, Fährmann, et al.: Jugendstrafvollzug und Corona – Rechtstatsächliche Veränderungen in deutschen

Jugendstrafvollzugsanstalten im Zuge der Coronapandemie (S. 206)

Im Anschluss an Berichte aus der Vollzugspraxis haben die Verfasser*innen eine Erhebung zu den Veränderungen im Jugendstrafvollzug durch die Coronapandemie durchgeführt. Der Beitrag stellt die Ergebnisse dieser Fragebogenuntersuchung vor. Anknüpfend an die erhobenen Daten werden einige Folgerungen für die Vollzugspraxis und Wissenschaft gezogen.

Keywords: Jugendstrafvollzug, Coronapandemie, Untersuchung, Außenkontakte, Lockerungen

JUGENDSTRAFRECHT

Weiss, E.: Zur Auslegung der Voraussetzungen des § 105 Abs. 1 JGG (S. 213)

Der Fokus des Beitrags¹ liegt auf einer methodisch fundierten Herleitung der Auslegung des § 105 Abs. 1 JGG. Damit soll die bislang nicht hinreichend belegte sachliche Legitimation der jeweiligen Auslegungsvorschläge in weiten Teilen aufgezeigt werden. Mit Blick auf das Einem-Jugendlichen- Gleichstehen i. S. d. § 105 Abs. 1 Nr. 1 JGG wird das Kriterium eines „ungefestigten, noch prägbaren Menschen“ gestützt. Gleichzeitig wird dargelegt, dass das von der h. M. aufgestellte Erfordernis des „Wirkens von Entwicklungskräften in größerem Umfang“ richtigerweise zu streichen ist. Hinsichtlich der Voraussetzung einer „Jugendverfehlung“ i.S.d. § 105 Abs. 1 Nr. 2 JGG wird die von der Rechtsprechung und Literatur entwickelte Kasuistik unter Einbeziehung der Bonner Delphi-Studie sowie der Marburger Richtlinien auf ein solideres Fundament gestellt. Es wird aufgezeigt, dass in den als erfasst angesehenen Konstellationen der Rückschluss auf einen sittlich-geistigen Entwicklungsstand, der dem eines Jugendlichen entspricht, im Ergebnis begründet ist.

Keywords: Jugendstrafrecht, Heranwachsende, § 105 JGG, Methodik, Auslegung

Eisenberg, U.: Jugendschutzverfahren ohne Nebenklage (S. 221)

Anhand eines aktuellen Strafverfahrens, in dem die sorgeberechtigte Mutter es ablehnte, einer Vollmachterteilung ihrer minderjährigen Tochter und (mutmaßlichen) Opfer-Zeugin zuzustimmen, wird die Frage nach einer selbständigen Wahrnehmung der prozessualen Rechte Minderjähriger erörtert.

Keywords: schwebend unwirksame Vollmacht durch Minderjährige, Relevanz der Meinung Minderjähriger im gerichtlichen Verfahren, vorrangige Schutzfunktion der Jugendhilfe

Thiel, M.: Polizeigesetze der Länder – aktuelle Entwicklungen, Kontroversen, Konflikte Unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche am Beispiel der Novelle des nordrhein-westfälischen Polizeigesetzes (S. 224)

Das präventive Polizeirecht in Bund und Ländern ist in den zurückliegenden Jahren aufgrund verfassungsrechtlicher und europarechtlicher Vorgaben sowie Veränderungen der tatsächlichen Rahmenbedingungen umfassend novelliert worden; eine stetige Anpassung der Regelwerke ist auch in Zukunft zu erwarten, wenn die Polizeigesetze ihre Funktion als moderne Rechtsgrundlagen für die Sicherheitsgewährleistung dauerhaft erfüllen sollen. Die im Zuge der Novellen geschaffenen neuartigen Eingriffsbefugnisse für die Polizeibehörden werden in Fachkreisen, in den Medien und in der Öffentlichkeit zum Teil sehr kontrovers diskutiert. Dies hat verschiedene Ursachen, die auch in einen weiteren Kontext der derzeit verbreiteten „Polizeiskepsis“ gestellt werden können. Die bei näherer Betrachtung zu Tage tretenden fundamentalen Konflikte könnten sich jedenfalls partiell durch eine differenzierte Analyse und Kommunikation der Rechtsgrundlagen auflösen lassen. Insbesondere die Auswirkungen der gesetzlichen Regelungen sind dabei in den Blick zu nehmen und im Sinne einer „begleitenden Evaluation“ eingehend zu untersuchen. Die Konsequenzen namentlich für Kinder und Jugendliche stellen dabei einen wesentlichen „Baustein“ der Bewertung dar, der in den Diskussionen um die Polizeigesetze allerdings bislang eher am Rande behandelt wird.

Keywords: Polizeirecht, Polizeigesetze, Polizeigewalt, Polizeikritik, Kinder, Jugendliche, Auswirkungen

Artkämper, L. G.: „Wer sind Sie und was habe ich eigentlich bekommen?“ Verstehensprobleme bei der strafrechtlichen Hauptverhandlung in Jugendstrafsachen (S. 231)

Sofern Verstehensprobleme in der strafrechtlichen Hauptverhandlung in Jugendstrafsachen auftreten, tangiert dies neben den prozessualen Rechten des Beschuldigten auch den – das Jugendstrafrecht prägenden – Erziehungsgedanken. Eine eigens durchgeführte empirische Studie zeigt unter anderem, dass eine Erziehung i. S. d. Jugendgerichtsgesetzes durch das Verfahren zwangsläufig auch das Verstehen des Verfahrens voraussetzt. In der Studie wurde zum einen das Verhältnis mit den professionellen Kommunikationspartnern des Jugendlichen beleuchtet, aber auch evaluiert, inwieweit der Jugendliche der strafrechtlichen Hauptverhandlung folgen und sie verstehen kann.

Keywords: Kommunikation, Erziehungsgedanke, Hauptverhandlung, Jugendstrafsachen

JUGENDHILFE

Trenczek, T.: Ist § 38 JGG in Teilen verfassungswidrig? Zur Berichts- und Anwesenheitspflicht der Fachkräfte des Jugendamts im jugendstrafrechtlichen Verfahren (S. 240)

Ausgehend von der Zweispurigkeit der jugendrechtlichen Sozialkontrolle stellt der Beitrag zunächst einige wesentliche Grundlagen der Mitwirkung des Jugendamts im strafrechtlichen Verfahren dar und erläutert sodann einige der mit der aktuellen JGG-Novellierung verbundenen (sehr umstrittenen) Konsequenzen im Hinblick auf die (angebliche) Berichts- und Anwesenheitspflicht des Jugendamts im strafrechtlichen Verfahren, insbesondere unter Berücksichtigung der von der strafrechtlichen Literatur weitgehend übersehenen sozial- und verfassungsrechtlichen Argumente und Rechtsprechung.

Keywords: Anwesenheit des Jugendamts im Jugendgerichtsverfahren, Stellungnahmen, Mitwirkung des Jugendamts im jugendgerichtlichen Verfahren, „Jugendgerichtshilfe“, kommunale Selbstverwaltung, Personal- und Organisationshoheit der Kommunen, Konnexität

Brosi, L., Grüßing, N., Hedermann, D., Klug, J., Lang, L., Woitzik, S.: Unfallversicherungsschutz junger Straftäter*innen bei der Erbringung von Arbeitsleistungen (S. 248)

Junge Straftäter*innen sind bei der Erbringung von Arbeitsleistungen im Kontext jugendstrafrechtlicher Reaktionsformen in vielen Fällen durch die gesetzliche Unfallversicherung gegen die Folgen von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten abgesichert. Der nachfolgende Beitrag befasst sich mit den gesetzlichen Grundlagen dieses Versicherungsschutzes. Zunächst werden die Voraussetzungen sowie die Reichweite des Unfallversicherungsschutzes dargestellt, um im Anschluss auf die daraus resultierenden Leistungsansprüche einzugehen. Dabei werden auch ausgewählte anwendungsbezogene Fallkonstellationen dargestellt.

Keywords: Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel, Diversion, Ableistung von Arbeitsstunden, Unfallversicherung, Unfallversicherungsträger

ENTSCHEIDUNGEN ZUM JUGENDSTRAFRECHT

AG Idstein – Urteil vom 08.06.2020 – 9 Ds - 4442 Js 16805/18
Anwendung des Jugendstrafrechts auf Heranwachsende (S. 257)

OLG Frankfurt am Main – Urteil vom 22.12.2020 – 2 Ss 262/20 – AG Idstein –
Urteil vom 08.06.2020 – 9 Ds - 4442 Js 16805/18
Anwendung des Jugendstrafrechts auf Heranwachsende (S. 259)

Stephanie Ernst, Ulrich Eisenberg: Anmerkung zum Urteil des OLG Frankfurt am Main
vom 22.12.2020 – 2 Ss 262/20 (S. 261)

TAGUNGSBERICHTE

Ernst, S., Höynck, T., Kleimann, M., et al.
Das Gesetz zur Stärkung der Verfahrensrechte von Beschuldigten im Jugendstrafverfahren – Die notwendige Verteidigung. Bericht zur Online-Tagung der DVJJ am 20.04.2021 (S. 269)

Schmoll, A., Lampe, D.
Jugendstrafrecht in Bewegung. Zum „Wohl“ der Jugendlichen? Tagungsbericht zum virtuellen Frühjahrsfachtag der DVJJ-Regionalgruppe Südbayern am 07.05.2021 (S. 273)

Ernst, S., Niggemann, J.
Jugendhilfe und Justiz – Neues im Jugendgerichtsgesetz. Bericht zum Fachforum auf dem 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag am 19.05.2021 (S. 276)

REZENSION

Schmoll, A., Hoops, S.:
Jan Wehrheim (Hrsg.): Sanfte Kontrolle? Devianz, Etikettierung und Soziale Arbeit: 1975 und 2020 (S. 278)

Dokumentation

Nachrichten und Mitteilungen (S. 280)

Gesetzgebungsübersicht (S. 282)

DVJJ-Veranstaltungen (S. 290)

Aktuelles aus der DVJJ (S. 291)

Kontaktadressen (S. 295)

Impressum (S. 296)